

2./9. 1914.

== [Reiters Kriegstraumung.] Bei einer der Kriegstraumungen, die in den letzten Tagen stattfanden, überraschte einer der Hochzeitsgäste, Prof. Dr. D. De la Camp, der Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Freiburg i. Br., das Brautpaar mit einem hübschen Reiterlied (der Bräutigam war bei den Dragonern eingetreten). Wir geben diese Gelegenheitsverse hier wieder, da sie vielleicht noch mancher jungen Reitersfrau freundlichen Zuspruch bieten werden:

Mein Liebchen, eben angetraut,
Nun geht's schon bald ans Scheiden!
Nur stolz und fröhlich dreingeschaut!
Macht's leichter dann uns beiden!

Du hät'st mich ja doch nicht so lieb,
Ich wär' dir nicht der Rechte,
Wenn ich zu Hause sitzen blieb',
Wo jeder helfen möchte!

Wo jedermann in großer Zeit
Der heil'ge Zorn entflammt,
Der Zorn ob Niederträchtigkeit,
Der deutsche, angestammte!

Nun heißt's: vertrau'n auf Reiterglück
Im wohlgerichten Kriege, —
Und führ' ein gütiges Geschick
Gerechtigkeit zum Siege!

Und wenn ich auf dem Pferde sitz',
An mir soll es nicht liegen;
Ich will mit meiner Lanzenspiz'
Der Feinde Troß bekriegen!

Und ist der Krieg mit Ehren aus,
Der Friede erst verkündet,
So steht dann unser deutsches Haus
Auf festen Fels gegründet.

Ein junges Deutschland wächst dann auf,
Gesund und kühn und treu, —
Wie sind die Kinder stolz darauf,
„Der Vater war dabei!“